



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCLVIII. 258. Joh. Flittner. Jesus, ein Trost in aller Noth.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren mund: :: Du bist jekund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles traur n ein, Wontag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kan hass n. Und aus ihrer sorge lassen?
4. Ja, wann man auch sollte finden Einen solchen mutter- sinn: :: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine tren bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, Du hast mir mein herß besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.
5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: :: Stehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja
- gedencken dein, Deinen mauren will ich bauen Und dich fort und fort anschauen.
6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoß: Wie die kindlein, die noch saugen, Meine tren gegen dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

CCLVIII. 258.

Joh. Flittner.

JESUS, ein Trost in aller Noth

**A**ch! was soll ich thun  
sünder machen?**A**ch! was soll ich thun  
gen an? Mein gewißsen klagt mich an, Es  
beginnet aufzuwachen.Dich ist meine zuber  
sicht, Meinen Jesum

laß ich nicht.

2. Zwar es haben viele  
ne sünden Meinen Je-  
sum,

sum  
met  
lieb  
gnä  
glei  
sicht  
laß  
3. s  
kreuz  
bey  
sie  
entz  
mi  
nich  
mir  
Me  
ich  
4.  
im  
als  
wi  
Me  
geb  
ter  
ner  
5.  
for  
wo  
N  
fre

sum oft betrübt, Doch  
weiß ich, daß er mich  
liebt, Und er läßt sich  
gnädig finden, Ob mich  
gleich mein sünd an-  
sicht, Meinen Jesum  
laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres  
kreuz und leiden, So  
bey Christen oft ent-  
steht, Mir sehr hart  
entgegen geht, Soll  
mich doch von ihm  
nicht scheiden, Er ist  
mir ins hertz gericht,  
Meinen Jesum laß  
ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß  
unser leben Oft nur  
als ein nebel ist, Dann  
wir hler zu jeder frist  
Mit dem tode sind un-  
geben, Obs gleich heu-  
te nicht geschicht, Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so  
komm ich abe Von der  
welt beschwerlichkeit,  
Ruhe bis zur vollen  
freud, Und weiß, daß

im finstern grabe JE-  
sus ist mein helles licht,  
Meinen Jesum laß ich  
nicht.

6. Durch ihn werd ich  
wieder leben, Dann er  
will zu rechter zeit We-  
cken mich zur seligkeit,  
Und die ehren-krone  
geben, Muß ich schon  
erst fürs gericht, Mei-  
nen Jesum laß ich nicht.

7. Jesu, du solt mein  
verbleiben, Bis ich  
komme an den ort, Wel-  
cher ist der himmels-  
port, Und daselbst auch  
ein verleiben Meine see-  
le deinem licht, Meinen  
Jesum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Georg. Phil. Harsdörffer.

Erquickender Leyb- und Freu-  
den-Wechsel.

Im Th. Ach Gott, erhöre ic.

**Ach GOTT!** ach  
**Ach GOTT!** ach hast  
du mein vergessen?  
Wilst du mich mit des  
kreuzes last zerpressen?

Die